

lich beim Bau meines Hauses vom Gerüst stürzte?

Frau Mietzel. Woll! nu find's schon drei Monat, daß er nicht arbeitet.

Wohlmann. Das ist nicht seine Schuld.

Nr. 2.

Wohlmann (singt).

Hätt' er beim Saufgelag im trunkenen Muth

Mit den Gesellen sich herumgeschlagen,
Wie wohl so mancher rohe Mensch es thut,

So würde wahrlich niemand ihn beklagen.
Allein er stürzte hoch von dem Gerüst,
Das leider nicht so stark war ihn zu tragen.

Der Handwerksmann, der achtbar ist

Und der den Arm hat eingebüßt
Bei seiner Arbeit voll Beschwerden,
Gleicht dem Soldaten, der im Feld
Auf blut'gem Bett der Ehre fällt,
Und muß gleich ihm geehret werden.

Frau Mietzel (nachgebend). O ja — da muß ich Ihnen Beifall drin geben — et is wahr, so'n Zimmermann hat mitunter en schweres Brod — wenn er so zwischen Himmel und Erde baumelt — ich ängstige mir immer sehr, wenn ich manchmal so'n Maurer uf so'n kleinen Präsentirteller in de Luft hängen sehe.

Wohlmann. Angenehm ist's freilich nicht. Das weiß ich aus Erfahrung.

Frau Mietzel. Sie? ne, was Sie sagen!

Wohlmann. Allerdings; eh ich Meister ward, war ich Geselle, ja, ich war Handlanger, und schäme mich dessen nicht. Von Leiter zu Leiter bin ich gestiegen, und mühselig hab' ich mein Vermögen erworben. Die Erinnerung daran macht mir viel Freude. Jetzt wohne ich im eignen Hause in reichverzierten Zimmern, aber ich zeige täglich meinen Kindern mit Stolz und frohem Bewußtsein mein Schurzfell und meine

Art, die ehrenvollen Zeichen meiner ehemaligen Niedrigkeit.

Frau Mietzel. Na, sehn Sie, Herr Wohlmann, wenn der Willemm Kind emal in sonne schöne Zimmer, wie die Ihrigten, seine Art und sein Schurzfell wird zeigen können, dann soll er ooch meine Tochter haben.

Wohlmann. Sie wollen also für Lenchen nur einen wohlhabenden Mann?

Frau Mietzel. Das is gewiß!

Wohlmann. Wenn ich Ihnen nun einen solchen vorschläge?

Frau Mietzel. Sie, Herr Wohlmann? Aus Ihrer Hand nehme ich jeden an.

Wohlmann. Würden Sie sich für Ihre Tochter mit einem Manne begnügen, der seine eigne Wirthschaft und sein gutes Auskommen hat?

Frau Mietzel (für sich). Am Ende is er't selber — Wittwer is er — weefß Gott! (Laut.) Dadrin verlaß ich mir ganz auf Ihnen, Herr Wohlmann. Sagen Se, wie seht er denn woll ungefähr aus?

Wohlmann. Sie sollen ihn selbst sehen, er wird zu der Mittagsfête kommen, die heut bei Ihnen gegeben wird.

Frau Mietzel. Eine Mittagsfête? bei mir?

Wohlmann. Wissen Sie noch nichts davon?

Frau Mietzel. Keene Sylbe!

Wohlmann. Meine Arbeiter wollen sich heut am blauen Montag ein wenig lustig machen und in corpore bei Ihnen essen.

Frau Mietzel. Und davon erfahre ich jetzt das erste Wort! Da könnte eenen der Schlag treffen! Na, nu muß ich man gleich in de Küche, und mir en bißken dazu inrichten. Ich hatte Kaldaune und Weißkohl zu heute gekocht, damit wirds nu woll nischt sind! — Aber sonne Menschen! die denken, man kann allens blasen. — Verzeihen Se, Herr Wohlmann, ich muß nu man noch Wasser zu de Bouillon gießen, se veecht sonst nich. — Auf Wie-